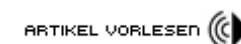


SCHULWEGE IN TRUBSCHACHEN



«Anstrengend und schön»

In Trubschachen sind die Kinder, die trotz langem Schulweg nicht mit dem Auto abgeholt werden, künftig im Vorteil: Je mehr Kilometer sie zu Fuss oder per Velo zurücklegen, desto grösser ist der Preis, den sie Ende Schuljahr bekommen.

Jeden Mittag, kaum ist der Unterricht zu Ende, bilden sich ums Schulhaus Autokolonnen. Die Mütter und Väter fahren vor, um ihre Kinder im Auto nach Hause zu chauffieren.

Wie an anderen Orten ist dieses Bild auch in Trubschachen zu sehen. Hier meldete sich letzten Winter an der Gemeindeversammlung eine Frau zu Wort: Trubschachen sei doch eine fortschrittliche Gemeinde, sagte sie. Deshalb wäre es angebracht, wenn die Gemeinde den Eltern die Kosten für ihre Abholdienste vergüten würde.

Vom Nach- zum Vorteil

«Ja, wir sind eine fortschrittliche Gemeinde», sagt Theo Rüegger, Finanzverwalter und Schulkommissionssekretär von Trubschachen. Weil eine Vergütung der Fahrkosten aber einerseits die Gemeindekasse belasten und andererseits auch wenig zur Bewegungsmotivation der Kinder beitragen würde, «haben wir eine andere fortschrittliche Lösung gesucht». Und diese auch gefunden: Schule, Gemeinde sowie die Organisation «Emmental bewegt» lancieren das Projekt Schul(z)wäg. «Dieses», sagt Theo Rüegger, «kehrt den Nachteil des langen Schulweges in einen Vorteil um.»

Und das geht so: Alle Kinder, die mindestens 800 Meter Schulweg haben und entweder zu Fuss oder mit dem Velo gekommen sind, tragen dies am Morgen auf einer Liste ein. Am Ende des Schuljahres werden alle Kilometer zusammengezählt und drei Kategorien gebildet: A für alle Schulkinder mit über 800 Kilometern, B für über 500 und C für über 300 Kilometer. Alle erhalten eine Anerkennung – je höher die Kategorie, desto wertvoller der Preis. So oder so haben die Preise etwas mit Bewegung zu tun; vorgesehen sind Eintritte ins Schwimmbad, ins Alpamare, in einen Klettergarten etc. Jeden Monat gibt es zudem eine Zwischenverlosung: Dort wird unter allen Kindern, die an Schul(z)wäg teilnehmen, ein Rucksack verlost.

Positiver Probetrieb

Die Gemeinde muss im Idealfall keinen Rappen zahlen: die Rucksäcke für die Zwischenverlosungen werden nämlich vom Schuhhaus Jakob gesponsert, und die Schlusspreise übernimmt voraussichtlich die Gesundheitsförderung Schweiz.

Das Projekt startet im kommenden August und dauert vorderhand bis Ende Schuljahr, vielleicht auch länger. Erste Erfahrungen wurden bereits im Mai gesammelt. Das war der Schul(z)wäg-Probemonat. Die Reaktionen seien überaus positiv gewesen, sagt Theo Rüegger. Die Lehrkräfte berichteten von Kindern, die von ihren Eltern nun nicht mehr mit dem Auto, sondern zu Fuss oder mit dem Velo abgeholt wurden.

635 Kilometer in 1 Monat

Von 80 Schulkindern machten im Mai nicht weniger als 69 mit. Fünftklässler Patrick Wittwer belegte dabei den ersten Rang: Sein Schulweg beträgt 8,4 Kilometer, im Mai legte er eine Gesamtdistanz von 635 Kilometer zurück. Auch die Unterschüler waren mit Freude dabei: «Es ist anstrengend und schön», findet ein Kind. Denn auf diese Weise könne man auf dem Schulweg «für Mutti einen Blumenstrauss pflücken». Markus Zahno